Hanna Scheuring

Seit 2014 leitet die **Schauspielerin** das Zürcher Bernhard Theater und steht bald selbst wieder auf der Bühne. Die 61-Jährige über Sushi, Theatermuffel – und einen faulen Kater.

TEXT ANDREA GERMANN

Was fasziniert Sie an Ihrer Rolle in «Arsen und Spitzenhäubchen»?
Alice ist eine Traumrolle für mich. Das Eintauchen in diesen sehr schrägen Charakter macht mir grosse Freude, ist aber, wie immer, auch viel Arbeit.
Wofür geben Sie am meisten Geld aus?
Ganz blöd – für Schuhe. Ich weiss nicht, woher das kommt. Ich könnte jeden Tag welche kaufen und liebe alle meine Schuhe sehr. Obwohl es viele gibt, die einfach in meinem Schuechäschtli stehen und mich begrüssen, wenn ich die Treppe hochkomme. Ich sage ihnen immer: «Bald zieh ich euch wieder an!» *(Lacht.)*
Was wären Sie als Kind gern geworden?
Am liebsten Prinzessin oder Fussballerin. Beides zu gleichen Teilen.
Wie sah Ihr Zimmer mit 16 aus?
Mit «Bravo»-Starschnitt von Suzi Quatro und Old Shatterhand. Im Ernst: An meinen Wänden fand man kaum einen Zentimeter, der nicht mit Postern von all meinen Idolen bedeckt war.
Welches Ereignis hat Ihr Leben verändert?
Da gibt es so vieles: natürlich meine Kinder, dass ich an der Schauspielschule war und dass ich meinem Mann Daniel über den Weg gelaufen bin.
Wann haben Sie zuletzt geweint?
Heute Morgen, vor Rührung, weil meine Familie, alle gemeinsam, zum Brunch kam.
Was denken andere über Sie, was vielleicht gar nicht stimmt?
Dass ich rund um die Uhr kommunikativ gestimmt bin, was eben leider gar nicht so ist. Ich brauche sehr viel Zeit allein.
Haben Sie einen Tick?
Da ich so Angst vor dem Frieren habe, findet sich in meiner Handtasche immer noch ein zusätzlicher Pulli. Man weiss ja nie, wann der nächste Schnee kommt.

Welches Kompliment haben Sie kürzlich erhalten?
Ich hätte nie einen Bad-Hair-Day, was überhaupt nicht stimmt!

Ihr absolutes Lieblingsessen?
Sushi, Sushi, Sushi. Immer.
Wie viel sind Sie wert – in Franken?
Hmm. So ein paar Fränkli schon?
Was haben Sie für einen Spitznamen?
Hugie. Den Namen hab ich als Kind von meiner Schwester bekommen, weil ich immer Emil nachgemacht habe. In einer Velonummer ruft er immer laut: «Hugie! Hugie!» Das ist mir bis heute geblieben.



Als Vreni in der Sitcom «Fascht e Familie» wurde Hanna Scheuring 1994 schweizweit bekannt. Sie lebt in Bubikon ZH und hat zwei erwachsene Kinder. Seit 2023 ist sie mit dem Schauspieler und Theaterleiter Daniel Rohr verheiratet.

«Ich liebe meine Schuhe und könnte jeden Tag neue kaufen»



Meine grosse Liebe
Ein Selfie von mir und meinem Mann Daniel Rohr auf dem Alvier – Wanderglück pur!



Mein Glücksbringer
Dieses Ohr habe ich von meinem Sohn erhalten. Es soll so wie ein «drittes Auge» funktionieren, damit ich noch besser zuhören kann – auch, was die Menschen bloss denken.



Meine neue Bühnenrolle
Ab dem 4. November bin ich in der Mundartfassung von «Arsen und Spitzenhäubchen» im Bernhard Theater zu sehen.

Wären Sie lieber sympathischer oder intelligenter?
Lieber sympathischer – intelligent bin ich schon.
Wofür sollte es Bussen geben?
Für alle, die ein Jahr lang nicht ins Theater gehen *(lacht)*. Nein, im Ernst: für die Dummheit, die es möglich macht, dass Menschen wie Trump so viel Macht bekommen.
Welche Eigenschaft hätten Sie lieber nicht?
Darf ich die Frage umdrehen? Welche Eigenschaft ich gerne hätte? Ich hätte sehr gerne ein fotografisches Gedächtnis, damit ich ganz einfach Texte und superschnell Sprachen lernen könnte.
Wie möchten Sie sterben?
Möglichst schmerzfrei und nicht allzu schnell. So, dass ich noch Zeit habe, mich von meinen Liebsten zu verabschieden.
Was sollte auf Ihrem Grabstein stehen?
Ich möchte keinen Grabstein. Ich möchte in alle Winde verstreut werden.

Auf wen waren Sie zuletzt eifersüchtig?
Auf meinen Kater, als er sich nach dem Zmorge wieder einrollte, um zu schlafen, und ich aus dem Haus hetzen musste.

Haben Sie schon einmal eine Therapie gemacht?
Ja, ich habe schon als Jugendliche Hilfe angenommen, um mit einigen Problemen besser klarzukommen. Auch später als Erwachsene wieder, und es hat mir sehr gutgetan.
Wovon haben Sie zuletzt geträumt?
Dass ich wieder mal auf der Bühne stehe und nicht weiss, welches Stück, welche Rolle, welcher Text von mir verlangt wird. Diesen Traum träume ich leider sehr oft.
Was machen Sie als Letztes, bevor Sie ins Bett gehen?
Meinen Mann küssen.
Was darf in Ihrem Haushalt nicht fehlen?
Zum Glück bin ich immer neugierig und meist flexibel und koche mit dem, was gerade im Kühlschrank steht. ●

Fotos Linda Käsbohrer, zvg (3)